

Schon einen Job?



Ausbildungsberuf

Werkstoffprüfer

Ein Beruf mit Zukunft!

- große Nachfrage nach ausgebildeten Werkstoffprüfern auf dem Arbeitsmarkt in den nächsten Jahren
- ein sich ständig weiterentwickelndes, technologisches Aufgabenfeld
- gute Entwicklungs- und Aufstiegschancen

Wo arbeite ich?

- typischerweise in der Wärmebehandlungsbranche, aber auch in Betrieben der Stahl- und Metallverarbeitung, Eisen-, Stahl- u. NE-Metall-Erzeugung, Automobilindustrie, Luft- und Raumfahrttechnik
- im Labor und im Industriebetrieb

Werkstoffprüfer....

- untersuchen selbständig Werkstoffe und Werkstücke
- verändern die Eigenschaften von Werkstoffen durch technologische Prozesse
- analysieren die Ursachen von ermittelten Fehlern und dokumentieren diese
- optimieren mit unterschiedlichen Wärmebehandlungsverfahren metallene Werkstücke für ihren Einsatzzweck
- bedienen, steuern und warten die unterschiedlichsten Maschinen, Öfen und Anlagen, die in der Wärmebehandlung eingesetzt werden

Was muss ich mitbringen?

- gute Noten in Physik und Chemie
- Interesse am Umgang mit Technik
- handwerkliches Geschick
- Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein

Ausbildungsdauer:

- 3,5 Jahre

Ausbildungsinhalte:

Wärmebehandlung, Werkstofftechnik, Oberflächenbehandlung, Qualitätssicherung, Werkstoffprüfung, Dokumentation, Labortechnik, Metallographie, physikalische Mess- und Prüfverfahren, Probenahme, Versuchsauswertung

Wer bildet aus?

u.a. Härtereietriebe, Werkstofflabors, Materialprüfungsämter, Forschungsinstitute

Wo gibt es weitere Informationen?

- Industrieverband Härtetechnik IHT (www.haertetechnik.org)
- BERUFE-NET (berufenet.arbeitsagentur.de)
- DIHK-Lehrstellenbörse (www.ihk-lehrstellenboerse.de)

